

Vesperkirche 2014 / SWR3-Gedanken von Pfarrerin Ilka Sobottke

Samstag, 25. Januar 2014: „Flaschen – mehr als Müll“

„Du Flasche“, sagt man immer mal, um damit jemand zu beschimpfen. „Du Flasche!“ Irgendwie hat das aber nachgelassen. Und ich frage mich, ob das damit zusammenhängt, dass Flaschen heute einen relativ hohen Wert haben - so wie Dosen, 25 Cent für jede Plastikflasche, auch für die kleinen.

Wenn ich die vielen Leute sehe, die in unserer Stadt mit oder ohne Zange in den Mülleimern wühlen,

oder durch die Parks streifen im Sommer und im Winter in den Fußgängerzonen und rund um die Schulen herumlaufen, dann bin ich oft sehr dankbar für dieses wunderbare unkomplizierte und unbürokratische Versorgungssystem.

Leute, die lange nicht mehr imstande sind, Anträge zu stellen und solche, die viele Anträge stellen könnten und trotzdem durch alle Raster unseres Sozialsystems fallen würden, leben davon.

Sie leben davon, dass es in Deutschland Flaschen- und Dosenpfand gibt. Wenn Ihr also eine Flasche nicht weiter mit Euch herumtragen wollt und auch keine Zeit habt sie abzugeben, dann stellt sie doch bitte gut sichtbar so hin, dass jemand sie einfach mitnehmen kann.

Viele leben von nur wenigen Euro am Tag. Kaufen billiges Essen in Discountern oder Klamotten im Laden für Bedürftige. Viele sind wohnsitzlos, aber irgendwo untergekröchen. Und mit dem, was sie mit den Flaschen zusammenbekommen, können sie etwas zum Unterhalt beitragen und sich über Wasser halten.

Für manche mögen Flaschen so etwas wie Müll sein. Die aber von diesem Müll leben, für die ist es ein wichtiger Lebensunterhalt. Dem Gott der Flasche sei Dank!

Und wer von Müll lebt, mag zwar arm sein – dennoch ist und bleibt er und sie ein Geschöpf Gottes. Wertvoll und nach Seinem Angesicht geschaffen und alles andere als Müll.

Auch wenn man und frau davon lebt.

